



IGW

THEOLOGIE
LEBEN



13 THESEN ZUR MISSIONALEN HERMENEUTIK

www.igw.edu



VORWORT

«Verstehst du auch, was du liest?» (Apg 8,30). Diese Frage macht deutlich, dass die hermeneutische Frage, die Frage nach dem richtigen Verständnis der Bibel, eine sehr alte Frage ist. Sie ist so alt wie die Schrift selbst.

Jede Bibelauslegung wird beeinflusst von bewussten oder unbewussten theologischen Denkvorsetzungen. Kein Deutungsprozess kann voraussetzungslos geschehen. Auch wer die biblischen Texte einfach «wörtlich» verstehen und verstanden haben will, wendet damit hermeneutische Regeln an, ob er sich dessen bewusst ist oder nicht. Um bei der Auslegung von biblischen Texten begründbare Ergebnisse zu erreichen, ist es allerdings notwendig, sich der eigenen Auslegungsregeln bewusst zu sein und diese auch (ausreichend) reflektiert zu haben.

Es ist uns wichtig, dass die in der Interpretation der Bibel zur Anwendung kommenden hermeneutischen Grundsätze dem zu interpretierenden Gegenstand entsprechen, d.h. selbst in der Bibel begründet sind. Konkret: Wenn Jesus Christus für uns Mitte und Norm der Selbstoffenbarung Gottes ist, dann muss dieser Jesus, wie ihn die Bibel bezeugt, auch die Norm unserer Hermeneutik sein.

Mit den hier vorgelegten Thesen zu einer missionalen Hermeneutik versuchen wir den Umgang mit der Bibel, der den vorgegangenen Thesen-Publikationen zugrunde liegt, (selbstkritisch) zu reflektieren und zu begründen.¹



Michael Girgis
Rektor IGW

HERMENEUTIK ERMÖGLICHT BEGEGNUNG MIT GOTT

These 1

Missionale Hermeneutik² setzt voraus, dass Gott die Begegnung mit allen Menschen sucht, um sich ihnen mitzuteilen und sie an der *missio dei* teilhaben zu lassen. Nur in dieser Begegnung gelangt die missionale Hermeneutik zu ihrem Ziel.

These 2

Missionale Hermeneutik versteht Jesus Christus als entscheidende Selbstoffenbarung Gottes. In ihm hat sich Gott entäußert, irdische Gestalt angenommen und die Errichtung seines Reiches eingeleitet. Davon legt die Bibel Zeugnis ab.

These 3

Missionale Hermeneutik ist die kritische und vertrauensvolle Auseinandersetzung mit den Mitteln von Gottes Selbstoffenbarung und unserem Verständnis davon. Sie verfolgt damit die Absicht, dass wir Gott immer umfassender erkennen und dadurch zu Teilhabern an der *missio dei* transformiert werden.

These 4

Missionale Hermeneutik bleibt bei aller menschlichen Anstrengung vom Wirken Gottes durch seinen Geist abhängig.

¹ Wir formulieren unsere Thesen im Gespräch mit dem internationalen Diskurs zum Thema «missionale Hermeneutik». In diesem Diskurs sind mehrere Dimensionen einer missionalen Hermeneutik herausgearbeitet worden (z.B. Goheen, *Reading the Bible Missionally*).

² Missionale Hermeneutik: Unter «Hermeneutik» verstehen wir die Lehre vom Verstehen von Texten (insbesondere von biblischen Texten). Das schließt die Reflexion der Voraussetzungen, Methoden (Vorgehensweisen, Prozesse) und Funktionen (Ziele) von Deutungsprozessen mit ein. Der Begriff «missional» bezieht sich auf eine Perspektive der Theologie, wie sie in den vorangegangenen Thesen-Publikationen von IGW formuliert wurden. Er umschreibt eine durch

und durch dem sendenden Sein und Handeln Gottes in dieser Welt verpflichtete und davon durchdrungene Denk- und Handlungsweise (*missio dei*). Diese *Missio* ist nicht gleichzusetzen mit dem Missionsauftrag, sondern umfasst viel mehr das gesamte Heilshandeln Gottes in seiner Schöpfung, im Zusammenspiel von Sabbat und Sendung.

Eine wichtige Grundlage der missionalen Theologie lautet: «Missionale Theologie weisst sich einer umfassenden biblischen Grundlage verpflichtet. Sie gründet auf Leben und Werk von Jesus Christus, auf dem Missionsbefehl (Mt 10, Mt 28, Mk 16, Lk 24, Apg 1) und auf dem Alten Testament» (These 1 aus *12 Thesen zur missionalen Theologie*, veröffentlicht im März 2009).

HERMENEUTIK ERMÖGLICHT BEGEGNUNG MIT DEM TEXT

These 5

Weil missionale Hermeneutik die Begegnung mit Gott zum Ziel hat, führt sie den Menschen in die Begegnung mit biblischen Texten. Sie rechnet damit, dass die Bibel als inspiriertes Zeugnis von vergangener Offenbarung immer wieder zur Quelle neuer Selbstoffenbarung Gottes wird.

These 6

Unter «Inspiration» versteht missionale Hermeneutik jenes Wirken Gottes, das den Menschen in Bewegung versetzt und verwirklicht, was Gott will. Die Schrift ist deshalb inspiriert, weil sie Ergebnis dieser Bewegung ist und diese gleichzeitig auslöst (vgl. Jes 55,11; 2 Tim 3,16). Die Schrift ist deshalb einzigartig, weil sie die normative Grundlage zur Erkenntnis von Gottes Willen ist.

These 7

Missionale Hermeneutik hat neben der kognitiven immer auch die affektive Dimension im Blick, um Menschen zu einer Begegnung mit der Schrift zu führen. Die missionale Hermeneutik nutzt deshalb vielfältige Textzugänge, damit es zu einer

ganzheitlich transformierenden Begegnung mit dem Text kommen kann.

These 8

Weil missionale Hermeneutik von Gottes Selbstentäußerung in die Geschichte ausgeht, nimmt sie die biblischen Texte als Dokumente einer bestimmten geschichtlichen Situation ernst und will mittels wissenschaftlicher Methoden Inhalte, Absichten und Wirkungen der jeweiligen Texte in ihrer Zeit so adäquat wie möglich erfassen. Dabei will sie eine theologische Brücke zwischen diesen Texten und den heutigen Lebenswelten schlagen, damit die Texte erneut das Ihre sagen und ihre Wirkung auch auf die heutigen Leser ausüben können.

These 9

Missionale Hermeneutik liest die Bibel als grosse Geschichte der *missio dei*. Einerseits erzählt sie Gottes Absicht mit seiner Schöpfung, andererseits weist sie uns, den Leserinnen und Lesern, den gegenwärtigen Platz in diesem Geschehen zu und macht uns so zu Teilhabenden an der *missio dei*.

HERMENEUTIK ERMÖGLICHT BEGEGNUNG MITEINANDER

These 10

Missionale Hermeneutik versteht sich als gemeinschaftliche Aufgabe. Sie findet darum ihren Ort in der Kirche, d.h. in der von Gott gestifteten Gemeinschaft der Heiligen³. Im gemeinsamen Hören auf und Nachdenken, Sprechen und Beten über den biblischen Texten erschliesst sich die Fülle des Evangeliums immer wieder neu für alle Ebenen des Lebens.

These 11

Missionale Hermeneutik geht davon aus, dass jede Interpretation durch ihren Kontext geprägt und deshalb begrenzt ist. Durch demütigen und lernbereiten Dialog mit Vertretern aus anderen Kontexten und Traditionen kann das Verständnis der Weite und der Bedeutung des Textes jedoch zunehmen. Deshalb ist die missionale Hermeneutik Theologie im Werden.

These 12

Missionale Hermeneutik wird stetig entwickelt durch fortwährendes Studium der Schrift, im Dialog mit der eigenen und fremden theologischen Tradition sowie in Solidarität mit den Menschen, zu denen wir gesandt sind. Durch diese gelebte Solidarität mit den Adressaten des Evangeliums wird die Fülle der erlösenden Absichten Gottes immer wieder neu erfahren und besser verstanden.

These 13

Missionale Hermeneutik gipfelt in der Liebe, denn das Ziel jeder Auslegung der Schrift ist «Liebe aus reinem Herzen und aus gutem Gewissen und aus ungeheucheltem Glauben» (1 Tim 1,4-7).

³ Apostolikum

DANK

Die vorliegenden 13 Thesen zur missionarischen Hermeneutik sind im Rahmen eines Think Tanks im Januar 2018 entstanden.

Sie basieren auf den Vorarbeiten von Dr. Stefan Wenger, Dr. Philipp Wenk, Dr. Roland Hardmeier und Dr. Matthias Wenk. Unter der Leitung von Michael Girgis haben folgende Personen an ihrer Entwicklung mitgearbeitet: Martin Benz, Jürg Buchegger, Boris Eichenberger, Immanuel Haller, Michael Haller, Alain Haudenschild, Beat Hedinger, Viviane Herzog-Palm, Leonardo Iantorno, David Jäggi, Jens Kal-

dewey, Marc Nussbaumer, Bernhard Ott, Fritz Peyer-Müller, Ruedi Röthenmund, Thomas Schnyder, David Staub, Barbara Stotzer-Wyss und Matthias Studer. Ganz herzlichen Dank für euer engagiertes Mitwirken!

Für die Endredaktion verantwortlich zeichnen Martin Benz, Michael Girgis, David Jäggi, David Staub, Philipp Wenk und Claudia Böckle (Lektorat).



DA GIBT ES NOCH VIEL MEHR ...

Bisher erschienen:

- Thesen zur missionalen Theologie (erschienen 2009)
- Thesen zur missionalen Christologie (erschienen 2011)
- Thesen zur missionalen Pneumatologie (erschienen 2012)
- Thesen zur missionalen Ekklesiologie (erschienen 2013)
- Thesen zur missionalen Soteriologie (erschienen 2014)
- Thesen zur missionalen Eschatologie (erschienen 2015)

Kostenlos downloadbar auf unserer Website unter www.igw.edu/ch/ressourcen/ – genauso wie viele weitere Ressourcen: Podcasts, Abschlussarbeiten und mehr. Check it out! Es lohnt sich.

Literaturtipp

Peyer-Müller, Fritz & Girgis, Michael (Hrsg.) 2018. *Unterwegs zur missionalen Theologie*. Texte. Thesen. Referate

Seit 2008 engagiert sich IGW aktiv in der Entwicklung einer «missionalen Theologie». Dieser Sammelband dokumentiert diese theologische Arbeit in den letzten 10 Jahren. Er enthält Texte, Thesen und Referate, die diese Reise mitgeprägt bzw. die auf der Reise entstanden sind.

Theologisierende Praktiker wie praktizierende Theologen haben mit ihren Impulsreferaten die theologische Basis für eine intensive und suchende Diskussion gelegt. Wichtige Teilaspekte der Theologie wie Christologie, Ekklesiologie, Pneumatologie, Soteriologie, Eschatologie und Hermeneutik werden thematisiert. Leitend in den Referaten, Thesen und Geschichten war, ist und bleibt These 1 zur missionalen Theologie: „Missionale Theologie weiss sich einer umfassenden biblischen Grundlage verpflichtet. Sie gründet auf Leben und Werk von Jesus Christus, auf dem Missionsbefehl (Mt 10, Mt 28, Mk 16, Lk 24, Apg 1) und auf dem Alten Testament“.

Eine lohnenswerte Lektüre!



THEOLOGIE
LEBEN

WARUM IGW?

„Weil bei IGW dynamische
Gemeindepraxis und
präzises Denken
zusammengehören.“